

Leitfaden zur Erstellung einer Abschlussarbeit in Arbeitsbereich „Bildung und Kultur im Sport“

Wissenschaftliche Arbeiten unterliegen festen Regeln, die bei der Erstellung einzuhalten sind. Dieser Leitfaden soll Studierenden, die im Arbeitsbereich Bildung und Kultur im Sport eine wissenschaftliche Arbeit verfassen, Orientierung bieten. Das Ziel einer Abschlussarbeit besteht darin, zu zeigen, dass Studierende in der Lage sind, wissenschaftlich zu arbeiten.

Die im Arbeitsbereich Bildung und Kultur im Sport betreuten Arbeiten gehören zu den geisteswissenschaftlichen Teildisziplinen der Sportwissenschaft, insbesondere zur Sportpädagogik, Sportgeschichte, Sportphilosophie, Sportdidaktik und Sportsoziologie. Wissenschaftliche Arbeiten können einen theoretischen oder einen empirischen Schwerpunkt haben. Theoretische Arbeiten reflektieren Probleme und Phänomene mit dem Ziel, diese in einem größeren Zusammenhang zu verstehen. Sie können bestehende Forschungsergebnisse kritisch diskutieren oder Theorien aus anderen Disziplinen auf sportwissenschaftliche Fragestellungen übertragen. Empirische Arbeiten analysieren und interpretieren Daten in unterschiedlichen Formen (Texte, Bilder, Filme oder andere Quellen) auf Grundlage einer bestimmten Theorie, Methode und Fragestellung. Dabei kommen qualitative oder quantitative Verfahren wie Interviews, Beobachtungen oder Fragebögen zur Anwendung. Darüber hinaus können Literaturarbeiten in Form eines systematischen oder scoping Reviews erstellt werden, um bestehende Forschung zusammenzufassen und einzuordnen.

Jede wissenschaftliche Arbeit behandelt innerhalb eines Themenfeldes eine konkrete Fragestellung, aus der sich Teilfragen ableiten lassen. Diese Teilfragen sollten für die Bearbeitung der Hauptfragestellung relevant sein. Eine gute Forschungsfrage entsteht durch systematische Recherche und kreative Herangehensweise. Die Recherche dient dazu, den aktuellen Forschungsstand zu ermitteln. Geeignete wissenschaftliche Literatur finden Sie in den Bibliotheken der Universität sowie über Suchdienste wie SPOLIT, BISp-Surf, FIS Bildung oder Google Scholar. Auch die Angebote der ULB und der Sportbibliothek zur Literaturrecherche sind hilfreich. Lesen Sie sich umfassend in das Thema ein, verschaffen Sie sich einen Überblick über den Forschungsstand und identifizieren Sie Lücken oder neue Perspektiven. Eine gute Forschungsfrage zeichnet sich durch Relevanz, Neuartigkeit und Bearbeitbarkeit innerhalb des gegebenen Zeitrahmens aus. Dabei ist zu prüfen, ob der Zugang zu allen benötigten Quellen und Daten gewährleistet ist.

Themenfindung

Die Wahl eines Themas ist ein oft längerer, aber lohnender Prozess, da das eigene Interesse die wichtigste Triebfeder wissenschaftlichen Arbeitens darstellt. Überlegen Sie, welche Themen oder Seminare im Studium Ihr Interesse geweckt haben und was Sie vertiefen oder neu erlernen möchten. Beziehen Sie gegebenenfalls Ihr Zweitfach in die Überlegungen ein: Gibt es inhaltliche oder methodische Verbindungen, die sich nutzen lassen? Eine Orientierung bietet der Themenspeicher für Abschlussarbeiten (BA/MA) auf der Homepage des Arbeitsbereichs. Er enthält Themenvorschläge, die an aktuelle Forschungsprojekte anknüpfen. Lesen Sie sich in das gewählte Thema ein, sichten Sie Literatur aus Lehrveranstaltungen und aktuelle Forschungsliteratur, und formulieren Sie eine vorläufige Themenidee. Wenn Sie von einem Thema überzeugt sind, vereinbaren Sie ein Erstgespräch mit einer Dozentin oder einem Dozenten. In diesem Gespräch wird geprüft, ob das Thema wissenschaftlich bearbeitbar ist, ob es inhaltlich und methodisch zum Arbeitsbereich passt und wie es eingegrenzt werden kann. Bereiten Sie dazu erste Überlegungen zu möglichen Forschungsfragen vor und informieren Sie sich über notwendige methodische Kenntnisse. Sollten diese fehlen, planen Sie ausreichend Zeit ein, um sie zu erwerben.

Exposé und Erst-/Zweitgespräch

Vor oder spätestens nach dem Erstgespräch verfassen Sie ein Exposé im Umfang von etwa drei bis vier Seiten. Darin begründen Sie das Thema, skizzieren theoretische Bezüge, geben einen Überblick über den Forschungsstand, formulieren eine vorläufige Fragestellung und stellen erste methodische Überlegungen einschließlich eines Zeitplans an. Im anschließenden Zweitgespräch, das sich am Exposé orientiert, werden Thema, Aufbau und Methodik konkretisiert. Nach diesem Gespräch kann die Arbeit angemeldet werden.

Anmeldung der Abschlussarbeit

Vor der Anmeldung der Abschlussarbeit müssen Sie sich in Absprache mit der/dem Erstprüfer:in um eine/einen Zweitprüfer:in kümmern.

Informationen zum Anmeldeprozess finden Sie auf den zugehörigen Internetseiten des Prüfungsamts 1.

Gliederung ihrer Arbeit

Im Groben gliedert sich die wissenschaftliche Arbeit in eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss. Die strukturelle Gestaltung richtet sich nach der Fragestellung. Es gibt also keine starre Struktur, die für alle Arbeiten gilt. Jedoch sollten im Allgemeinen folgende Elemente enthalten sein:

Im einleitenden Teil erfolgt ein kurzer und knapper Problemaufriss, der neugierig machen soll und die entscheidenden Punkte der Arbeit aufgreift. Es soll das Ausgangsproblem der Fragestellung und dessen Relevanz verdeutlicht werden. Daran anschließend sind der aktuelle Forschungsstand und der theoretische Hintergrund darzulegen; es sind einschlägige Bezugstheorien oder Modelle zu erläutern. Daran anknüpfend lässt sich meist eine Forschungslücke oder der Bedarf einer Betrachtung und Einordnung des Themas aus einer weiteren Perspektive herausstellen. Hieran schließt die klar und präzise formulierte Forschungsfrage an. Auch herauszustellen ist, was das Besondere an Ihrer Arbeit ist und wo Sie Ihre Arbeit in der Forschungslandschaft verorten. Im Anschluss erläutern Sie die Vorgehensweise und den Aufbau Ihrer Arbeit. Dies beinhaltet den theoretischen und methodischen Ansatz, eine Begründung der ausgewählten Datengrundlage und nachvollziehbar dargelegte Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen.

Im Hauptteil orientiert sich die Gedankenführung an der aufgestellten Forschungsfrage. Falls weitere Forschungshypothesen aufgestellt wurden, müssen diese auch systematisch abgearbeitet werden. Eine wissenschaftliche Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass Fragen und Thesen gut begründet und auf einer nachvollziehbaren, überprüfbaren Basis beruhen. Es ist kenntlich zu machen, auf welcher theoretischen, empirischen und methodischen Grundlage die Ergebnisse gewonnen und Interpretationen vorgenommen wurden. Darstellungen, Meinungen, Reflexionen oder Bewertungen aus der Sekundärliteratur müssen ebenfalls kenntlich gemacht werden, egal ob es sich um wörtliche Zitate oder um die sinngemäße Wiedergabe von Sachverhalten handelt. Sinngemäßes und wörtliches Zitieren unterliegt den formalen Regeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Abschließend ist eine kurze, prägnante Zusammenfassung der bezüglich der Forschungsfrage relevanten Ergebnisse erforderlich. Material und Ergebnisse, die nicht zur Beantwortung der Forschungsfrage beitragen, sind nicht zu bearbeiten, um den roten Faden nicht zu verlieren. Sollten die Ergebnisse und Einsichten nicht geeignet sein, die aufgestellte Forschungsfrage zu beantworten, ist dies zu erkennen und zu begründen. Im Bearbeitungsverlauf aufgetretene theoretische, methodische oder empirische Probleme und Erkenntnisgrenzen sind in der Diskussion anzusprechen. Ein Fazit und/oder

Ausblick rundet die wissenschaftliche Arbeit ab. Schließend werden Literatur- und Quellenverzeichnisse aufgeführt.

Formale und inhaltliche Anforderungen

Allgemein gültige Kriterien zur Begutachtung einer wissenschaftlichen Arbeit:

- Relevanz der Problemstellung
- Theoretische Fundierung
- Aufarbeitung des Forschungsstandes
- Herleitung & Formulierung der Fragestellung
- Auswahl & Anwendung der Methodik
- Transparenz des Vorgehens (dazu gehört auch die exakte Darstellung von Art und Umfang KI-gestützter Verfahren)
- Systematische Ergebniserhebung & Klarheit von Interpretationen
- Diskussion & Reflexion des methodischen Vorgehens und des Erkenntnisgewinns
- Sprachliche Verständlichkeit
- Inhaltliche Nachvollziehbarkeit („roter Faden“)
- Formale Gestaltung: Sprachliche Form, Zitierstil etc.
- Grad der selbstständigen Leistung

Welche formalen Aspekte sind zu beachten?

Schriftart:	Frei wählbar
Schriftgröße:	12 pt.
Zeilenabstand:	1,5-fach
Seitenränder:	Links, oben, unten = 3cm Rechts = 2cm
Seitenzahlen:	Mittig oder außen auf der Seite, beginnend ab der ersten Seite der Einleitung
Abbildungen:	<i>Unterschriften:</i> z.B. „Abb. 1: Protokoll der 27. ABC Sitzung“ <i>Abbildungsverzeichnis</i> mit Abbildungsunterschriften (ggf. mit Quellenangaben)
Tabellen:	<i>Unterschriften:</i> z.B. „Tab. 1: Tore und Punkte“ <i>Tabellenverzeichnis</i> mit Tabellenunterschriften (ggf. mit Quellenangaben)
Fußnoten:	Sparsam und mit Bedacht zu verwenden, wenn ergänzende Informationen & Reflexionen, die nicht direkt zur Argumentation gehören angebracht werden.
Deckblatt:	Deckblattvorlage der Universität Münster
Zitationsstil:	dvs/APA: Der Zitationsstil für Arbeiten im AB Bildung und Kultur im Sport richtet sich nach den Vorgaben zur Manuskriptgestaltung der dvs.

Weitere Vorgaben zur äußeren Gestaltung der Abschlussarbeit:

Zu einer guten wissenschaftlichen Arbeit gehört eine gute sprachliche Darstellung. Vermeiden Sie innere Widersprüche der Argumente, unreflektierte Vermischung von eigenen Aussagen und Aussagen anderer Autor*innen und Vermischung von Sachanalyse und moralisierender Bewertung, um sicherzustellen, dass sprachliche Unklarheiten nicht die Qualität ihrer Arbeit mindern.

Abgabe der Abschlussarbeiten und Plagiate

Die offizielle Abgabe der Abschlussarbeit erfolgt an das Prüfungsamt, nicht an die Prüfer*innen. Hierzu kann der „Fristenbriefkasten“ am Schloss verwendet werden. Das Prüfungsamt gibt die Arbeit an die Prüfenden weiter.

Die Arbeit muss in gedruckter Form (zweifach) beim Prüfungsamt abgegeben werden. Die digitale Version senden Sie den beiden Prüfer:innen direkt zu (NICHT dem Prüfungsamt). Dabei ist zu garantieren, dass sich die digitale Fassung [.pdf] keinen Unterschied zum Ausdruck aufweist. Dem Ausdruck ist eine eidesstattliche Erklärung hinzuzufügen, um bei begründetem Verdacht zu überprüfen, ob ein Plagiat vorliegt. Plagiate haben den Ausschluss von der Prüfung und schlimmstenfalls eine Exmatrikulation zur Folge. Bitte denken Sie daran, die Eigenständigkeitserklärung des Instituts für Sportwissenschaft anzufügen und zu unterzeichnen.

Maßgeblich sind letztlich die jeweils aktuellen Informationen und Bedingungen des Prüfungsamtes!